

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1892

63 (28.5.1892)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 63.

Erscheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rthl. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Rthl. 60 Pf.

Samstag den 28. Mai

Veränderungsgebühr der gewöhnliche vier-
gepöhlte Stelle oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbitte man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1892.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Ueberlingen, 24. Mai. Heute Nacht wurde in unserem sonst so ruhigen, friedlichen Städtchen eine grausige That verübt. Bäckermeister Lang wurde ermordet; seine Frau und ein Bäckergehilfe sind, als der That verdächtig, gefänglich eingezogen worden. Wie diese Beiden erzählten, hätte die Frau einen Schlag oder Fall gehört und den Bäckergehilfen gerufen, um mit ihm nach der Ursache zu suchen, dabei seien sie auf die Leiche gestoßen. Eine Reihe Verdachtsgründe sprechen gegen die Verhafteten.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser wird von seinem Jagdaufenthalte in Westpreußen voraussichtlich im Laufe des 29. Mai wieder im Neuen Palais bei Potsdam eintreffen. Am Abend des 30. Mai wird in Potsdam die Ankunft der Königin-Regentin Emma und der Königin Wilhelmine der Niederlande, welche augenblicklich noch in dem schwarzwälder Luftkurort Sand weilen, erwartet, es findet großer Empfang statt. Die holländischen Majestäten nehmen ihr Absteigequartier im Potsdamer Stadtschloß; ihr Besuch wird, soweit bekannt, bis zum 2. Juni dauern. Die niederländischen Herrschaften werden u. A. den großen Frühjahrsparaden der Berliner und der Potsdamer Garnison am 31. Mai, resp. am 1. Juni beimohnen.

Berlin, 25. Mai. Die „Danziger Zeitung“ meldet über einen leichten Unfall, welchen der Kaiser bei der Fahrt Christburg-Prückwitz erlitten hat. Ein Wagenpferd wurde scheu, wodurch der Wagen in den Graben geschleudert wurde. Ein weiterer Unfall wurde vermieden.

Der Reichskanzler Graf Caprivi ist am Montag Abend gegen 11 Uhr wieder in Berlin eingetroffen. Am Dienstag früh hat er dem preussischen Ministerpräsidenten Grafen Culenburg einen längeren Besuch abgestattet.

General Richter, der Kommandirende des Hauptquartiers des Czaren, soll, wie die „Vossische Ztg.“ zu melden weiß, in Berlin eingetroffen und beim dortigen russischen Botschafter Grafen Schuwalow abgestiegen sein, man glaubt, daß die Anwesenheit des Generals

Richter mit dem bevorstehenden Besuch des Czaren in Berlin zusammenhänge.

Berlin, 25. Mai. Oberbürgermeister Jordanbeck ist nicht unbedenklich erkrankt. Im Laufe des gestrigen Tages hat sich sein Zustand derart verschlimmert, daß ernste Befürchtungen gehegt werden.

Berlin, 26. Mai. Der Oberbürgermeister v. Jordanbeck ist heute Nachmittag um 3½ Uhr am Schlagfluß verschieden.

* Die Meldung von der erfolgten Konstituierung des Komitès zur Bildung des Garantiefonds für die Berliner Weltausstellung hat sich zwar noch als verfrüht erwiesen, aber es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß dieser für die weitere Förderung des Unternehmens so nothwendige Schritt in den nächsten Tagen erfolgen wird. Am kommenden Montag soll eine erstmalige Sitzung der Delegirten des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller, der freien Vereinigung von 1879, des Vereins für Gewerbeleiß und des Vereins für Kunstgewerbe in Sachen des Weltausstellungsprojektes stattfinden, an welcher auch die Vertreter des Aeltesten-Kollegiums der Berliner Kaufmannschaft theilnehmen werden. Es ist beabsichtigt, ein Komitè zu bilden, welchem alle nöthigen Vorarbeiten zur Weltausstellung bis zur endgiltigen Beschlußfassung der städtischen Kollegien und der Reichs-Instanzen übertragen werden sollen. Da übrigens jenseit Reichskanzler Graf Caprivi aus Karlsruhe nach Berlin zurückgekehrt ist, so wird es ihm ein Leichtes sein, sich durch persönliche Besprechungen mit den hierbei zunächst beteiligten Persönlichkeiten von dem Stande der Vorerhebungen zu dem Ausstellungsunternehmen zu überzeugen.

Bei der am Dienstag Vormittag erfolgten Ziehung der preussischen Klassenlotterie ist das große Loos im Betrag von 600,000 M. gezogen worden und auf Nr. 36,873 gefallen.

In Homburg ist am Sonntag das Denkmal für Kaiser Friedrich in Gegenwart der Kaiserin Friedrich und anderer fürstlichen Personen enthüllt worden, das von der Stadt Homburg gestiftet ist.

In Mainz wird vom 18.—25. Juni 1893 das erste deutsche Bundeschießen abgehalten werden.

Dänemark.

* In der Hauptstadt Dänemarks ist am Donnerstag das schöne Fest der goldenen Hochzeit König Christians IX. und der Königin Luise unter weitgehendster jubelnder Theilnahme aller Bevölkerungsschichten gefeiert worden. Das erlauchte Jubelpaar sah sich an seinem Ehrentage von einem überaus glänzenden Kreise von Fürlichkeiten umgeben, die russischen, griechischen und englischen Verwandten der dänischen Königsfamilie und die fürstlichen Vertreter der übrigen Herrscherhäuser Europa's umfassend, soweit letztere nicht durch besondere Abgesandte vertreten waren. Kopenhagen hatte den herrlichsten Festschmuck angelegt und tausende von Besuchern waren herbeigeeilt, um Zeugen der Jubiläumsfestlichkeiten zu sein. Von den fürstlichen Gästen zog der Czar die allgemeine Aufmerksamkeit natürlich am meisten auf sich und wurde hierbei allseitig das abgepannte Aussehen des russischen Herrschers bemerkt.

Rußland.

Ein Denkmal für den verstorbenen russischen Kaiser Alexander II. ist am 22. Mai in Moskau im Garten des dortigen deutschen Friedrich-Wilhelm-Viktoria-Nyhs in Gegenwart des Großfürstenpaares Sergius enthüllt worden.

In Petersburg ist am 16. d. M. ein vor einem Vierteljahrhundert vielgefeierter Mann gestorben, der frühere Husarenrittmeister Kommissarow, der Retter des Kaisers Alexander II. bei dem Mordanschlag, den Karakajew im Jahr 1866 gegen ihn verübt hatte. Kommissarow, damals ein einfacher Mühenmachergehilfe, ist durch seine muthige That nicht nur berühmt, sondern auch reich und vornehm geworden. Er ward geadelt und in ein Husarenregiment eingereiht, wo er bis zum Rittmeister stieg; dann nahm er seinen Abschied und zog sich mit Frau und Kindern auf seine Besitzung zurück.

Italien.

* Das italienische Parlament ist am Mittwoch zu seiner Sommeression zusammengetreten, wobei sich das neue Kabinet vorstellte. In der Deputirtenkammer verlas Ministerpräsident Giolitti die alsdann im Senate wiederholte Erklärung über die Grundlinien

Demilleton.

10)

Eine Gewissensschuld.

Novelle von S. v. Franziska.

(Fortsetzung.)

VI.

Graf Arthur hatte seiner Gattin seine Rückkehr melden lassen, zugleich mit der Bitte, den Thee allein einzunehmen, da er sich, seiner heftigen Kopfschmerzen wegen, zu Bette legen müsse.

Vater Mloys war dann noch spät an das Sterbelager eines Dorfbewohners gerufen worden und die Gräfin trank ihren Thee im Thurmzimmer einsam, in Gedanken vertieft über das soeben Erlebte. Um zehn Uhr stürzte plötzlich die Jungfer athemlos und zitternd in das große Zimmer, wo alle die Dienstboten des gräßlichen Hauses gemüthlich versammelt waren.

„Heilige Mutter Gottes, was soll das werden?“ schrie sie. „Da oben in dem Schlafzimmer und dem Boudoir der Gräfin brennt es; und als ich näher getreten war, um zu sehen, woher wohl der Rauch und der Qualm käme, da trat mir der Herr Graf mit gespannter Pistole entgegen, und küsterte, mit

dem vollsten Ausdruck in seinem Gesichte: „Sie ist in dem Thurmzimmer eingeschlafen, sie muß ersticken. Ja, ja! unten dem Herrn Vater habe ich auch eingeheizt, der Teufel kann lachen über das köstliche Höllefeuer, ha, ha!“ — Da ist mir ein Schauer überflogen, o kommt, kommt der armen Frau Gräfin zu helfen; er ist wieder wahnsinnig geworden.“

Ein schauerliches Treiben entwickelte sich in den Gängen des alten Schlosses; leise schlichen Aufseher und Diener unbemerkt an den wahnwitzigen Grafen heran, der lauschend an der Thüre des Thurmzimmers lehnte, während der Qualm und der Rauch immer dichter um ihn herum sich lagerte.

Mit einem plötzlichen Ruck hatten die beiden treuen Männer dem Grafen eine große, schwere Decke über den Kopf geworfen, er zuckte, und die Pistole ging, ohne Schaden zu bringen, los, und nun war es möglich, den Wahnsinnigen zu ergreifen, und fortzuführen.

Der Graf ließ schweigend Alles geschehen, als man ihn aber in ein Zimmer des Parterres einriegelte, rief er mit teuflischem Lächeln:

„Haha! den Schlüssel zu ihrem und meinem Zimmer finden sie doch nicht, den habe ich zum Fenster hinaus geworfen. Sie wird ersticken, meine Edith, mein geliebtes, süßes Weib! Doch

es schadet nichts: das ist das beste Mittel, sie vor dem Pfaffen zu behüten, ich will sie allein haben oder — todt vor mir sehen.“

Der wahnsinnige Graf versank in tiefes Brüten, schreckte dann plötzlich wieder empor, und schrie gellend:

„Aber ihn, den Schurken will ich braten sehen; ich will hinaus, laßt mich fort!“ —

Da aber keine Antwort erfolgte, stieß er das Fenster auf und ohne Zaudern sprang er mit mächtigem Satz hinab auf den weichen Rasen, der sich an dieser Seite hinzog.

Niemand bemerkte es, denn Jedermann war mit Löscharbeiten beschäftigt; all' das unheimliche Treiben bei einem Brande tummelte und wirbelte um ihn herum.

Im Dorfe gab es keine Feuerwehr, es mußte also erst nach der Stadt geschickt werden, um Hilfe zu suchen; währenddem kämpften die Leute mühsam mit dem wüthenden Elemente.

Plötzlich erschien Graf Norden's hohe Gestalt; bleich, aber ruhig stand er da, als er dem Diener sagte:

„Hier sind die Schlüssel zu den Gemächern des Vaters, ich eile zur Frau Gräfin.“

„Oh, Vater Mloys ist im Dorfe, der verbrennt nicht, aber unsere gnädigste Frau Gräfin,“ sagte zitternd der alte Kammerdiener.

der auswärtigen wie der inneren Politik des neuen Ministeriums. Für die Freunde und Verbündeten Italiens besitzen selbstverständlich die Auslassungen der ministeriellen Erklärung über die auswärtige Politik das meiste Interesse und da wird denn in Berlin wie in Wien und London die Versicherung Giolitti's hohe Genugthuung erregen, daß Italien auch unter dem Kabinete Giolitti treu an dem Bündniß mit den beiden mitteleuropäischen Kaiserreichen festhalten will.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 23. Mai. Vizepräsident v. Buol eröffnete um 11 Uhr Vormittags die 83. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer in Anwesenheit von Ministerialdirektor Seubert. Von der Handelskammer Karlsruhe-Baden war eine Petition wegen Ausgabe von Banknoten der badischen Bank in Mannheim eingegangen, welche zur Prüfung der Dringlichkeit an die Petitionskommission gewiesen wurde. Auf der Tagesordnung stand die Beratung von Berichten der Petitionskommission über: 1. Die Bitte des Bauunternehmers Karl Gregor Höfner in Stuttgart wegen Gewährung einer Entschädigung aus Staatsmitteln. Wie Berichterstatter Abg. Engelbert h. ausführte, hat der Bittsteller beim Eisenbahnbau Wolfsa-Schicht durch Unterbietung von 26 % die Herstellung von Loos Nr. 6 übernommen, kam aber bald mit der Eisenbahnbau-Inspektion in Zwispalt, gerieth in Gant und konnte seinen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen. Wegen Beleidigung des Bau-Inspektors Godel wurde er zu Gefängniß verurtheilt, seine Entschädigungslage gegen die Generaldirektion wurde abgewiesen. Nunmehr bestimmte er den Staatsanwalt mit Anklagen, die Ministerien, den Großherzog und schließlich auch die Kammer mit Eingaben um Entschädigung; über vorliegende Petition wurde, schon der Konsequenzen wegen, auf Kommissionsantrag zur Tagesordnung übergegangen. 2. Die Bitte des Gastwirths A. Köminger in Heidelberg-Neuenheim um gutthätigen Nachlaß von Liegenschafts-Accisen. Berichterstatter Abg. Klein-Wertheim führte aus, der Betent habe sein Gasthaus verkauft, mußte es aber wegen falschen Angaben und wegen des Schwammes

Graf Norden eilte festen Schrittes weiter, der furchtbare Sprung aus dem Fenster hatte die Banden des Wahnsinns gebrochen; er eilte mit Hast das theuere Weib zu retten, und wäre es auch mit Gefahr um sein eigenes Leben; nichts sollte ihn davon abhalten.

Auf diesem Theil des Schlosses war die Gewalt des Feuers schon gebrochen, aber mit angstbleichem Antlitz murmelte der alte Diener: „Zu spät“... Mit fester Hand schloß der Graf auf, ohne den Diener zu beachten, und warf die Thür hinter sich zu.

Der treue Alte schlug ein Kreuz, sprach andächtig ein Vaterunser, und blieb ruhig wartend stehen. Stunden verrannen, kein Laut ließ sich vernehmen, bis endlich Pater Moys heftig die Treppe herauf stürzte.

„Wo sind der Graf und die Gräfin?“ rief er fast athemlos, „und wie war es möglich, daß dieses Unglück geschah?“

Als der Alte ihm alles Nähere rasch mitgetheilt hatte, öffnete er die Thüre mit fester Hand, doch prallte er entsetzt zurück.

Neben der im Fauteuil ruhenden Leiche Edith's lag der Graf in den heftigsten Krämpfen. Als Norden den Eindringling gewahrte, faltete er flehend die Hände, und ein unsagbarer Schmerz überflog sein Antlitz, das bleich und jammernd zum Himmel sah.

Aller Haß, alle Leidenschaft erlosch in dem Herzen des Geistlichen und grenzenloses Mitleid überkam ihn. Mit fester Hand und umsichtigem Blick schaffte er Alles zur Linderung des Leidenden herbei, wodurch bald, zu seiner Veruhigung, die schrecklichen Krämpfe nachließen.

Willenlos ließ der Graf Alles mit sich geschehen, und nur als man ihn von der Leiche seiner Gattin entfernen wollte, faltete er bittend die Hände, stumm die Umgebung ansehend.

(Schluß folgt.)

wieder zurücknehmen und noch 1100 M. Entschädigung zahlen. Er ersuchte um gnadenweisen Accis-Nachlaß bei Verkauf und Zurücknahme, doch wurde auch hier Uebergang zur Tagesordnung angenommen. 3. Die Bitte mehrerer Tanzlokalitäten-Besitzer in Karlsruhe wegen Abhaltung von Tanzbefugigungen. Aus den Mittheilungen des gleichen Berichterstatters ging hervor, daß solche von 19 jährlich auf 12 vom Bezirksamt herabgesetzt wurden. Da die Verwaltungsbehörde dazu vollständig berechtigt wurde auch über diese Petition zur Tagesordnung übergegangen. 4. Die Bitte des ehemaligen Hilfsdieners der Zweiten Kammer, Johann Frommholz in Karlsruhe, wegen Erhöhung seiner Substantion. Dieselbe wurde der Regierung in dem Sinne zur Kenntniznahme überwiesen, es solle dem treuen Diener eine auskömmliche Unterstützung auf Lebenszeit zugewiesen werden. 5. Die Bitte der Messegerechtigten Karlsruhe, Heidelberg und anderer Orte wegen Aufhebung der Fleischsteuer. Namens der Kommission beauftragte der Berichterstatter Abg. Harbe gleichfalls Uebergang zur Tagesordnung, weil eine einzelne direkte Steuer nicht ohne Ertrag für den Ausfall aufgehoben werden könne. Die Abgg. Beneden u. Gen. stellten den Antrag, die Petition der Regierung empfehlend zu überweisen und die Antragsteller begründeten denselben damit, weil dies eine Vereinerung eines notwendigen Lebensmittels sei. Ministerialdirektor Seubert und Abg. Fiejer traten für die Beibehaltung der Steuer aus den gleichen Gründen wie die Kommission ein. Abg. Rädt bezweifelte die Beizahlbarkeit des Hauses, bei der Auszahlung waren aber 36 Mitglieder anwesend und die Kammer somit beschlußfähig. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Beneden abgelehnt und darauf der Kommissionsantrag genehmigt, worauf Schluß der Sitzung stattfand.

Karlsruhe, 24. Mai. Präsident Lamen eröffnete um 9 Uhr Vormittags die 84. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer in Anwesenheit von Staatsrath Eisenlohr und Ministerialdirektor Seubert. Vom Ministerium des Innern ging ein Nachtrag ein von 310,000 M. zum Budget zum Ankauf des Hotels Friedrichsbad in Baden. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Beratung des Berichts der Budgetkommission wegen Vollzug des Staatsgesetzes, insbesondere die Artikel 28 und 29 (Allgemeine Unterstützungs- und Belohnungsfonds, sowie Kredite der Handlaffen). Berichterstatter Abg. Friderich theilte mit, im Staatsvoranschlag seien bei Bauprojekten Anforderungen von Belohnungen vorgezogen, welche mit dem Staatsgesetz nicht vereinbar erschienen. Die Budgetkommission habe bei der Regierung angefragt, ob dafür feste Normen bestehen und die Antwort erhalten, es betreffe außerordentliche Belohnungen von technischen Beamten, welche sich um besonders schwierige Bauten hervorragend verdient gemacht haben. Die Kommission stelle nun den Antrag; die Regierung wolle: 1. dem nächsten Landtage Vorschläge darüber machen, in welcher Weise die Positionen über die außerordentlichen Belohnungen von technischen Beamten nach Artikel 29 Absatz 2 des Staatsgesetzes in einer für alle Ministerien einheitlichen Weise in den Staatsvoranschlag einzuflechten seien; 2. die Sätze für die Anforderungen unter der Position „Kredite für die Handlaffen“ für alle Staatsstellen auf allgemein amenable Grundlaffe normiren und darauf bei Aufstellung des Budgets bedacht zu sein. Ministerialdirektor Seubert hatte gegen den Antrag nichts einzuwenden, bemerkte aber, daß die Handlaffen bereits ein Budgetposten sei. Der Kommissionsantrag wurde angenommen. Hierauf folgte die Beratung des Kommissionsberichts zu dem Gesetzentwurf über die Ausführung der Krankenversicherung. Berichterstatter Abg. Schlusser wies darauf hin, daß diese Vorlage durch die Novelle zum Kranken-Versicherungsgesetz veranlaßt sei, zunächst die Krankenversicherung der häuslichen Dienboten den Bestimmungen des Reichsgesetzes unterstelle, weiter das Gesetz in einer Anzahl minder wichtiger Einzelheiten mit den Vorschriften der Novelle in Einklang bringe und dazu zwei Vollzugsverordnungen treffe. Bei der hierauf folgenden Generaldebatte waren sämtliche Redner mit dieser Vereinfachung einverstanden, die dagegen vorgebrachten Bedenken waren von keiner Bedeutung. Bei der Spezialdiskussion wünschte der Abg. Dreesebach, es solle den Arbeitern, welche weniger als eine Woche an einer Stelle auf dem Lande arbeiten, die Anmeldepflicht und Beitragszahlung auferlegt werden. Bei der Abstimmung wurde die Vorlage nach den Beschlüssen der Kommission einstimmig angenommen. Den Schluß bildete die Beratung des Kommissionsberichts über den Antrag der Abgg. Straub u. Gen. wegen Gewährung von Vergütungen aus der Staatskasse an Gemeinde-Beamte und Bedienstete. Die Kommission machte sich diesen Antrag zu eigen und beantragte deshalb: „Das Haus wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, in das nächste Budget einen Betrag einzustellen, wodurch den Gemeinden des Landes für die den Gemeindebehörden übertragenen, lediglich oder doch vorzugsweise aber staatliche Aufgaben erfüllenden Dienstgeschäfte, und zwar den der Städteordnung nicht unterstehenden Gemeinden zu dem ausdrücklichen Zweck der direkten Gewährung einer theilweisen Vergütung an die betreffenden Gemeinde-Be-

amten und Bediensteten Gehältern bezw. Gehälternabgaben zugewendet werden können.“ Hierüber entstand eine längere Debatte. Die Abgg. Fiejer, Wildens, Muser, Gönner und Birkenmeyer empfahlen mit dem Berichterstatter Abg. Straub die Annahme des Antrags. Abg. v. Buol äußerte Bedenken wegen der Selbstverwaltung der Gemeinden und Abg. Hug hatte finanzielle Bedenken, den Ausführungen des Abg. v. Buol schloß sich auch Staatsrath Eisenlohr an. Schließlich wurde der Kommissionsantrag angenommen und darauf die Sitzung geschlossen.

Karlsruhe, 25. Mai. Präsident Lamen eröffnete um 9 Uhr Vormittags die 85. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer in Anwesenheit von Staatsrath Eisenlohr, später kamen noch Finanzminister Eisenlohr, Ministerialdirektor Seubert und Geh. Oberfinanzrath Bittel. Auf der Tagesordnung standen folgende Vorlagen: 1. Mündlicher Bericht der Budgetkommission über den Nachtrag zu dem Gesetzentwurf, die Feststellung des Staatshaushaltsetats für 1892/93 über den Ankauf des Gasthauses zum Friedrichsbad in Baden. Nach den Ausführungen des Berichterstatters Abg. v. Stockhorne kostet dasselbe 310,000 M., welcher Betrag dem Badfond entnommen wird; er beantragte Namens der Kommission die Zustimmung des Hauses. Abg. Gönner war mit dem Ankauf einverstanden, bedauerte aber, daß die Kaufsumme dem Badfond entnommen wird, er hoffte aber auf eine steigende Frequenz der Bäder. Die Vorlage wurde mit allen Stimmen gegen die Stimme des Abg. Blankenhorn angenommen, der wegen angeblicher Vernachlässigung von Badenweiler seine Zustimmung verweigerte. 2. Beratung des Berichts der Budgetkommission über den Gesetzentwurf, die Feststellung des Staatshaushalts für 1892/92 betr. Berichterstatter Abg. Friderich erläuterte das Budget und wies darauf hin, daß das ursprünglich vorhandene Defizit im ordentlichen Etat sich durch Mehrbewilligungen und neue Gesetze auf 6,433,639 M. erhöht habe, er hoffte aber, es werde unierer Finanzverwaltung gelingen, das Gleichgewicht im Budget wieder herzustellen, ohne wieder die Steuern zu erhöhen. Er streifte auch das Gebiet der Steuerreform und meinte, daß in Zukunft nur noch eine Vermögenssteuer in Verbindung mit der Einkommensteuer als Staatssteuer existiren solle, zum Schluß beantragte er Annahme der Vorlage. Bei der Debatte fand es der Abg. Hug bedenklich, daß ein solches Defizit vorhanden, nicht bedenklich fand er aber die Finanzlage wegen der Zuschüsse des Reichs, den Erfahrungen, der rationalen Steuererhebung und des Notwendigkeits in der Amortisationskasse. Abg. Fiejer fürchtete in Baden eine Erhöhung der Steuern, sprach für eine Steuerreform und wünschte die Verlegung des Budgetjahres auf den 1. April. Abg. v. Stockhorne erwiderte die Dringlichkeit des Kommissionsberichts, was der Präsident zuzog, ferner ebenfalls Verlegung des Budgetjahres. Abg. Fiejer fand den Abg. Fiejer zu pessimistisch, empfahl aber auch in Zukunft größere Sparsamkeit. Abg. Helmburger war ebenfalls für Verlegung des Budgetjahres. Finanzminister Eisenlohr verteidigte die Aufstellung des Budgets und hoffte, daß sobald keine Steuererhöhung kommen werde, sollte aber eine solche beträchtlich einmal ausfallen, dürfe man nicht allein die Einkommensteuer heranziehen. Er verteidigte ferner sein Verhalten bei der Steuerermäßigung und bemerkte, die Regierung beschäufte sich bereits mit einer Steuerreform und werde auch den Vorschlag wegen Verlegung des Budgetjahres in Erwägung ziehen. Nach einigen Erörterungen zwischen den Abgg. Fiejer und Kiefer und einem Schlußwort des Berichterstatters wurde die Vorlage einstimmig genehmigt. Zum Schluß folgten folgende Petitionen: a. Die Bitte der Gemeinde Sandhofen um Konzessionirung der von der kaiserlichen Ludwigsbahn-Gesellschaft projektirten Eisenbahnverbindung Mannheim-Badhof-Sandhofen. Die Petition wurde auf Antrag der Kommission der Regierung zur Kenntniznahme überwiesen. b. Die Bitte der Gemeinderäte von Langenordt u. A. wegen Errichtung einer Haltestelle der Hüllenthalbahn beim Zinken Hölzlebrücke (Hüllenthalbahn). c. Die Bitte des Eisenbahn-Komitees, den Bau einer normalspurigen Eisenbahn von Mandern nach Station Erfingen betreffend. Ueber diese beiden Petitionen wurde auf Antrag der Eisenbahn-Kommission zur Tagesordnung übergegangen.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 29. Mai, 75. Abonnements-Vorstellung.

Die Kinder des Kapitän Grant, Schauspiel in 8 Bildern von Jules Verne und A. Demery. Deutsch von A. Schelder. Anfang 6 Uhr.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 30. Mai 1892 stattfindenden Schöffengerichtssitzung. 1) Johannes und Friedrich Schlagintweit von hier wegen Jagdvergehens. 2) Johann Müller von Weingarten und Genossen wegen Thätlichkeiten und Hausfriedensbruchs. 3) Heinrich Rohrer von Grünwettersbach wegen Körperverletzung. 4) Julius Seiz von hier und Genossen wegen Körperverletzung, Thätlichkeiten und Ruhestörung. 5) Wilhelm Seiter Ehefrau von hier wegen Beleidigung. 6) Karl Altfelz von hier wegen desgleichen.

Die Festsetzung des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter auf Grund des §. 8 des Krankenversicherungsgesetzes betreffend.

An die Gemeinderäthe des Amtsbezirks:

Nr. 10,457. Die ortsüblichen Tagelöhne gewöhnlicher Tagearbeiter sind gemäß §. 8 des Krankenversicherungsgesetzes neu festzustellen. Dies hat den tatsächlichen Tagelohnsätzen und den nachstehenden Grundsätzen entsprechend zu geschehen:

1) Für jede Gemeinde sind wenigstens 4 Lohnsätze festzustellen, nämlich für männliche Personen über sechzehn Jahren, für männliche Personen unter sechzehn Jahren, für weibliche Personen über sechzehn Jahren und für weibliche Personen unter sechzehn Jahren. Für solche Gemeinden, in denen die Lohnverhältnisse der unter 16 Jahren alten (jugendlichen) gewöhnlichen Tagearbeiter erhebliche Verschiedenheiten aufweisen, je nachdem es sich um „junge Leute“ zwischen 14 und 16 Jahren oder um „Kinder“ unter 14 Jahren handelt, sind getrennte Festsetzungen für beide Kategorien zulässig, wobei dann wiederum zwischen männlichen und weiblichen Personen zu unterscheiden ist. Hiernach dürfen für die

einzelnen Orte insgesammt sechs Festsetzungen getroffen werden; weitere Unterscheidungen sind nicht zulässig.

2) Bei der Festsetzung sind nur die Löhne solcher Personen zu Grunde zu legen, welche Arbeiten, die eine besondere Vorbildung oder besondere technische Fertigkeiten nicht erfordern, als gewöhnliche Tagearbeiter verrichten. Es scheiden dabei also insbesondere alle sogenannten gelernten Arbeiter aus. Arbeiter, die in einem festen, für längere Zeit abgeschlossenen Dienstverhältnis zu einem bestimmten Arbeitgeber stehen, können als „gewöhnliche Tagearbeiter“ in der Regel nicht angesehen, bei Festsetzung der hier in Betracht kommenden Lohnsätze also in der Regel nicht mitberücksichtigt werden. Der Lohn von Lehrlingen bleibt außer Ansatz, weil Lehrlinge keine „gewöhnlichen Tagearbeiter“ sind.

3) Die Festsetzung erfolgt nach Maßgabe desjenigen Lohns, welchen den gewöhnlichen Tagearbeitern (Ziffer 2) an dem betreffenden Ort thätig für den Arbeitstag gewährt zu werden pflegt. In solchen Betrieben, wo der Tagelohn in den einzelnen Jahreszeiten eine verschiedene Höhe hat, sind die wirklichen Tagesverdienste für 300 Werk-tage zu addiren und durch 300 zu theilen.

4) Neben dem in baarem Gelde gewährten Lohnbetrage ist der Werth derjenigen Naturalbezüge anzugeben, welche dem gewöhnlichen Tagearbeiter übungs-gemäß gewährt zu werden pflegt. Auf längere Dauer berechnete Naturalbezüge, wie freie Wohnung, Ackerntzung u. s. w., werden hierbei selten in Betracht kommen, weil diese in der Regel nur für Arbeiter in ständigem Dienstverhältnis, nicht für die auf Tagearbeit angenommenen gewöhnlichen Tagearbeiter gewährt zu werden pflegen.

Die Gemeinderäthe erhalten nun den Auftrag, alsbald nach diesen Grundsätzen mit aller Genauigkeit den Geldbetrag und den Werth der üblichen Naturalbezüge getrennt für die bezeichneten 4 bezw. 6 Klassen der gewöhnlichen Tagearbeiter zu berechnen und hierüber binnen 14 Tagen anher zu berichten.

Durlach den 23. Mai 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Die Abhaltung von Schießübungen betreffend.

Nr. 10,678. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß nach Mittheilung des kgl. Kommandos des III. Bataillons des 3. bad. Infanterie-Regiments Nr. 111 am **Dienstag den 31. d. Mis. und Donnerstag den 2. nächsten Monats** von 7 Uhr Vormittags bis zum Dunkelwerden zwischen Rothberg und Hummelsberg in der Schreiberklamm nördlich Berghausen, Schießübung nach Nordosten, Schießübungen mit scharfen Patronen stattfinden.

Das gefährdete Gelände zwischen Großer Wald Südrand, Alte Reuth-Rothberg und der Eisenbahn Grözingen-Jöhlingen wird durch Posten mit rothen Flaggen abgesperrt werden, deren Weisungen Folge zu leisten ist.

Die Bürgermeisterämter Grözingen, Berghausen, Weingarten und Jöhlingen haben dies in den Gemeinden zu besonderer Warnung der Einwohner in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Durlach den 27. Mai 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Bekanntmachung.

Nr. 5192. Die Wittve des Zieglers Gottlieb Kühle, Juliana geb. Müller in Langensteinbach, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes nachgesucht. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen vier Wochen bei diesseitigem Gerichte etwaige Einsprachen hiergegen geltend gemacht werden.

Durlach, 13. Mai 1891.

Großh. Amtsgericht:
(gez.) Diez.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Frank.

Verpachtung.

[Durlach.] Die Erträgnisse des städtischen Schwimmbades in der Pfingst sollen per 1892 im Submissionswege verpachtet werden. Angebote hierauf sind bis zum **28. Mai** einzureichen. Die Bedingungen liegen in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht auf.

Durlach, 24. Mai 1892.

Der Gemeinderath:
H. Steinmeyer.

Siegrist.

Alexander Bastian in Mannheim hat 3 Viertel **Blauklee** am Thurmberg in der Rutsch zu verkaufen. Näheres

Zehntstraße 3.

Ein Arbeiter kann **Kost** und **Wohnung** erhalten
Adlerstraße 12.

Breitklee, 1 1/2 Viertel, ist zu verkaufen
Weingarter Straße 5.

Blauklee.

1 1/2 Viertel auf dem Lerchenberg, ist zu verkaufen
Pflasterweg 11.

Blauklee, 1 1/2 Viertel im Dechantsberg, ist zu verkaufen
Herrenstraße 31.

Ein Kanarienhahn

und zwei Heunen sind noch zu verkaufen bei
Wilh. Wagner am Markt.

Achtung!!!

Wenn e nor noch lebig wär, dat e a in d' Fremde gehn.

7000—8000 Mark

werden von einem pünktlichen Zinszahler auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Atelier für künstliche Zähne.

Schmerz- und gefahrlose Zahnoperationen. Neueste amerikanische Einrichtung. Schmerzlose Zahnoperationen werden auf Wunsch mit Lachgas oder Elektrizität vorgenommen. **Emil Pfäfer**, prakt. Zahntechniker, Hauptstraße Nr. 25, neben dem Gasthaus zum Schwan.

Ein **Ovaltisch** und ein **Kinderwagen** sind preiswürdig zu verkaufen
Königsstraße 3.

Sonnenschirme

für Herren, Damen und Kinder, sowie **Spazierstöcke** in schöner Auswahl empfiehlt zu Fabrikpreisen

Karl Kayser, Hauptstraße 30.

Anerkannt
beste und billigste Bezugsquelle Karlsruhe's
in fertigen
Herren- & Knaben-Kleidern
von
N. Breitbarth im großen Laden der
Kaiser- u. Lammstraße.
Einige Hundert complete Anzüge in den schönsten Dessins zu
15, 16, 17, 18 bis 25 Mark.
Einige Hundert Velour-, Cheviot- und Stammgarn-Anzüge zu
22, 25, 28, 30 bis 45 Mark.
ca. 1000 Stoff-, Tuch- und Buckskin-Josen zu 4, 5, 6, 7, 8 bis
10 Mark.
Hunderte von Knaben- & Jünglings-Anzügen zu 4, 5, 6, 7, 8, 9,
10, 11, 12 bis 25 Mark.
Hochzeits-Anzüge, Paletots, Havelock,
Leinen-Joppen, Lustre-Joppen, Sommer-Anzüge
ic. ic. ic.
zu den anerkannt billigsten Preisen.

O. Fritze's Bernsteinölfarbe

zum **Selbstlackiren** von Fußböden, in bekannt vorzüglicher Qualität, ist in allen Farben vorrätzig und empfiehlt

Ed. Seufert, Durlach.

Bohnenstecken & Rebpfähle

billigst bei

Gustav May, Zimmerstr., Durlach.

J. Hoffner's Fußboden-Glanzack

ist der **einzigste Bodenanstrich**, der die **große Haltbarkeit** des Bernsteinlacks mit der **schnellen Trockensähigkeit** des Spirituslacks in sich vereinigt und ist dabei billiger als alle andern Fabrikate. Derselbe ist in allen Nuancen zu haben das Kilo à M. 1.40, bei 5 Kilo à M. 1.30 bei

Carl Martin.

Barterre-Wohnung,

bestehend in 3—4 Zimmern nebst allem Zubehör und besonderem Eingang auf 1. Juni oder 23. Juli zu vermieten

Gasthaus zum Bahnhof.

Weinrosinen und Corinthen

sind in vorzüglichen Qualitäten zu billigsten Preisen zu haben bei

Carl Martin.

Große Errungenschaft d. Ritherrbranche. Anerkannt beste u. billigste Gitar d. Welt.

O. C. F. Miether's Salon - Accordzither

übertrifft alles Existirende dieses Faches in Tonfülle, Haltbarkeit, leichtem Spiel u. Eleganz. Abbildung u. Beschreib. gratis u. franco.
O. C. F. Miether, Musikwerke, Hannover.

Empfehlung.

Ich bringe beste Qualitäten **Mehle** in allen Sorten zu billigem Preis in empfehlende Erinnerung.

Ch. Lichtenfels,

Zuckerfabrikmühle, Grözingen.

Mehrere tüchtige, solide Weißgerber & Zurichter sofort gesucht.

Schriftliche Offerten an **Aachen, Siegfried Herzberg.**

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Nähen und Ausbessern.**

Achtungsvoll

Frau Anton, Pflasterweg 11.

Zimmer, zwei besser möblirte, sind an solide Herren sogleich oder auf 23. Juli zu vermieten bei

Jakob Aberle, Milchkuranstalt.

Wohnung, eine freundliche, bestehend aus 2 bis 3 Zimmern, Küche, Speicher und Keller, ist auf 23. Juli zu vermieten. Ferner ist ein schön möblirtes Zimmer sogleich oder auf 1. Juni zu vermieten. Auch ist eine Scheuer zu vermieten

Herrenstraße 23.

Atelier

für künstliche Zähne.

Schmerz- und gefahrlose Zahnoperationen.

A. Geiger, gegenüb. Kaserne.

Unterzeichnete wohnen bei Frau Küfer **Blum Wb.**, Kirchstraße, 1. Stock.

Achtungsvoll

Frau Altfelix, Geschirrhandlung, Mathilde Altfelix, Büglerin.

Ein Mädchen, welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann bei mir in die Lehre treten. **D. D.**

Familienväter,

welche Geld sparen wollen, kaufen am besten die nur aus guten Lederbrandsohlen und Rahmen gearbeiteten Waaren der **Pforzbeimer Schuhfabrik** im Hause der Frau Wenger am Markt in Durlach. — Reparaturen werden prompt ausgeführt!

**Zum 2. 111er-Tag
in Rastatt!**

Diejenigen Regiments-Kameraden, welche sich an dem am kommenden Sonntag in Rastatt stattfindenden 2. 111er-Tag betheiligen, werden zu einer nochmaligen Besprechung auf Samstag Abend 9 Uhr in die Brauerei Maisack (Nebenzimmer) hiermit kameradschaftl. eingeladen. Gleichzeitig wird bemerkt, daß die Abfahrt am Sonntag früh 6^u Uhr stattfindet.

Durlach, 27. Mai 1892.

J. A.: Karl Freik.

Turnerbund Durlach.



Gut Heil!

Samstag den 28. d. M.:
Monatsversammlung
bei Mitglied Gerstenäder z. Vamm.
Der Vorstand.

Arbeiterbildungsverein.

Die verehrl. Mitglieder werden hiermit zu der am Samstag den 28. d. M., Abends 8 Uhr, stattfindenden

Monatsversammlung
freundlichst eingeladen. Wichtiger
Angelegenheiten wegen bittet um
zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.



**Kinder-
wagen,**

vonden einfachsten
bis zu den besten,
empfiehlt billigt

Gust. Fader,
Sattler u. Tapezier, Schwanenstr. 2.

Tüchtige

Vertreter

sucht allerorten bei hoher Provision
Die Vaterländische Vieh-
Versicherungs-Gesellschaft,
Dresden, Berderstr. 10.

Ein tüchtiger und solider
Nähmaschinen-Reisender,
wenn möglich Mechaniker, findet
gegen hohen, festen Gehalt dauernde
Stellung. Gefälligen Offerten sieht
entgegen

Otto Hoffmeister,
Ludwigsburg in Württemberg.

Schafwolle,

schöne, gewaschene, verkauft
Julius Bull, Metzger.

Heu,

ca. 40 Zentner, verkauft
Wieland zum Zähringer Hof.
Ein braves, fleißiges

Mädchen

wird auf kommendes Ziel gesucht.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen,
welches gut kochen kann, wird auf's
Ziel für eine Wirtschaft gesucht.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

Ein Einspänner-
Wagen, gut erhalten,
ist zu verkaufen bei

Ferdinand Waier Wtb.
in Grözingen.

Grüner Hof.

Sonntag den 29. Mai d. J., bei günstiger Witterung:
Concert

von einer Abtheilung der Kapelle des 1. bad. Feld-Artillerie-
Regiments Nr. 14.

Anfang nach 3 Uhr. - Eintritt frei.

I. Qual. Sensen, Sichel, Sensenwörbe,
Mailänder, sowie blaue und weiße Sandweg-
steine, amerikanische Heu- und Düngergabeln,
Viehmanlkörbe, Seehölzer, sowie alle Sorten
Netten empfiehlt billigt

Gustav Schmidt,
Nettenschmied hinterm Rathhaus.

Damenbad-Gröfzung.

Zeige hierdurch an, daß mein Bad unterm Heutigen eröffnet ist
Aug. Geyer, Obermühle.

Heute (Freitag):

Frische Leber- und Griebenwürste,

Sonntag früh:

Frische Bratwürste

bei Adlerwirtb Jung.

Prima Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei
Julius Bull, Metzger.

Hammelfleisch

wird ausgehauen bei
Friedrich Steinbrunn.

[Durlach.] Vom 27. Mai 1892 an wohne ich nicht mehr Haupt-
straße 48, gegenüber dem Rathhaus, sondern Ecke der Haupt- und
Kronenstraße am Marktplatz.

H. Walz, Durlach,

Buchhandel, Schreibwaaren, Buchdruckerei,
Galanteriewaaren;

sämmtliche Schulbücher und Schulartikel
für Stadt und Land.

Größtes Lager und billigste Preise.

Wegen Geschäfts-Veränderung

verkaufe Garantie-Gußstahlsensen & Sichel, Rämpfe &
Wegsteine, Sensenbäume & -Ringe, Seurechen, Heu- &
Düngergabeln, Feld- & Gartenhacken, Schaufeln & Spaten
zum Selbstkostenpreis, also billiger wie jede Concurrenz.

Carl Leussler am Brunnenhaus.

Geschäfts-Gröfzung und Empfehlung.

[Durlach.] Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß
ich unterm Heutigen das Geschäft des Herrn Julius
Zachmann, Hauptstraße Nr. 63, käuflich übernommen
habe und werde ich bestrebt sein, meine werthen Kunden
auf's Beste zu bedienen.

Achtungsvoll

Friedrich Waag, Bäcker.

Grözingen.

Bad- & Bleich-Anstalt.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum zur
Nachricht, daß die Badanstalt jeden Tag geöffnet
ist; Sonn- und Feiertags ist dieselbe von Morgens
9 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr geschlossen.

Achtungsvoll

Joh. Lindenfesler.

Eine Wohnung von 2 Zimmern
und Zugehör wird **so gleich zu**
miethen gesucht. Offerten an
die Expedition d. Bl. erbeten.

Russisch Brod

von **E. Selbmann, Dresden.**
Lager: **Louis Luger Wtb.**

Dankagung.

Für die Anstalt der epileptischen
Kinder sind weiter eingegangen und
werden mit herzlichem Danke
scheidenigt:
Von Ungen. 10 M., von Ungen.
3 M., von Bez.-G. R. 2 M.
Es wird um weitere Gaben gebeten.
Defan Bechtel.

Die Weinhandlung

von
Karl Wagner,

Kirchstraße Nr. 7, Durlach
bringt ihr Lager in reinen Ober-
länder und Pfälzer Weinen,
das Liter von 35 S an, sowie
Apfel- und Birnen-Most, das
Liter 20 S bei Abnahme von
mindestens 20 Liter, in Empfehlung.

Adolf Herrmann,

Konditorei u. Kaffee,
empfiehlt täglich:
Gefrorenes,
fest. Himbeersaft.

Fr. Renchthalbutter
& fr. Eier.

Samstag Abend u. Sonntag:

Gebakene Fische

bei **Ernst Saud.**

Für einen wohlherzogenen jungen
Mann achtbarer Eltern ist bei mir
eine kaufmännische Lehrstelle
sofort oder später unter günstigen
Bedingungen offen.

Carl Martin,

L. Reißner's Nachfolger.

Mädchen,

welche das Bügeln erlernen wollen,
können sofort in die Lehre treten.
Zu erfragen

Hauptstraße 15 im Laden.

Verloren ging gestern auf dem
Bierkeller ein Portemonnaies
mit Patentverschluß und Geldeinhalt.
Gegen 5 Mark Belohnung abzugeben
Behntstraße 2 im Hof, 2. Stock.

Ein ordentlicher Knecht

kann sofort eintreten. Zu erfragen
bei der Expedition dieses Blattes.

Bauartikel & Beschläge

liefert in großer Auswahl stets billigt
Emil A. Schmidt.

2 Schreiner,

tüchtige, selbständige
Arbeiter, sowie ein
Tagelöhner finden
Beschäftigung bei
Gustav May,
Zimmermeister in Durlach.

Dankagung.

[Durlach.] Für die
vielen Beweise inniger
Theilnahme an unserem
schweren Verluste danken
herzlich
Geschwister Wilker.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 29. Mai 1892.
1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.
Abendkirche 2^u Uhr: Hr. Stadtvicar Kern.
2) In Wolfartsweiler:
Herr Defan Bechtel.

Friedens-Kapelle.

Sonntag den 29. Mai 1892.
Vormittags 10 Uhr: Herr Prediger
Kandler. Abends 8 Uhr: Herr Prediger
Bären.

Redaktion: Druck und Verlag von H. Tappe, Durlach